

der Siebenbürger Sachsen, ed. W. Myß, 1993 (m. B.); E. Schneider – H. v. Killyen, in: *Siebenbürg. Ztg.* 59, 2008, F. 20, S. 15 (m. B.); *Ostdt. Biographie* (m. B., nur online, Zugriff 24. 5. 2015); *UA, Wien; UA, Graz, Simk.*

(Á. Z. Bernáď)

Unger Adolf, Schriftsteller. Geb. Wien, 11. 6. 1904; gest. KZ Auschwitz-Birkenau, Dt. Reich (PL), 13. 9. 1942; mos. – Sohn des Schuhmachers Samuel U. (geb. Sieniawa, Galizien/PL, 23. 3. 1872) und seiner Frau Mindel U., geb. Kress (geb. Sieniawa, 6. 12. 1871), Bruder von Bernhard U. (geb. Wien, 7. 7. 1899), der mit seiner Familie und den Eltern nach Palästina auswanderte, Vater von Hanna (Annie) Planet, geb. U. (geb. 29. 1. 1935); 1930 Heirat mit Sobel U., geb. Leifer (geb. Nadworna, Galizien / Nadworna, UA, 1. 3. 1905; gest. KZ Auschwitz-Birkenau, 13. 9. 1942). – U., der die ersten zehn Lebensjahre im galiz. Sieniawa aufwuchs, war gelernter Schuhmacher. Ende der 1920er-Jahre arbeitslos, ging er auf die Walz nach Italien und schlug sich mit Gelegenheitsjobs durch. Wieder in Wien, besuchte er die von Ernst Schönwiese geleitete literar. Fachgruppe der Volkshochschule Leopoldstadt und wurde i. d. F. deren Fachgruppenobmann. Es fanden erste Lesungen aus seinen Arbeiten in der Urania und in anderen Arbeiterbildungsstätten statt. Zusammen mit Hilde Spiel, Ernst Waldinger und Ludo Gerwald (eigentl. Hubertus v. Beyer) erhielt U. 1933 den Julius-Reich-Dichterpreis. Im selben Jahr erschien sein erster Ged.bd. „Im Trott“. U. wurde Mitgl. der Vereinigung sozialist. Schriftsteller, nach deren behödr. Auflösung 1934 Mitgl. in der Vereinigung Junge Kunst und im 1936 von Viktor Matejka, Otto Spranger und Anton Forcher gegr. Österr. Arbeiter-Schriftstellerverband. 1938 flüchtete U. mit Frau und Tochter nach Belgien, wo er u. a. bei einer Wr. Akad. des Cercle Culturel Autrichien in Brüssel im März 1939 mitwirkte. Im Mai 1940 nach der dt. Invasion interniert, kam er mit seiner Familie in verschiedene südfranzös. Internierungslager wie Gurs, Rivesaltes und Mont Louis. Während man Hanna (Annie) U. in eine Kinderkolonie überstellte, wurden U. und seine Frau im September 1942 vom Sammellager Drancy nach Auschwitz-Birkenau deportiert und am Tag der Ankunft vergast. Ihre Tochter überlebte die Shoah.

Weitere W.: *Die Linie*, 1927; *Zeitstrophen*, 1935.

L.: *Belcher-Kaiser; Czeike; H. Exenberger*, in: *Archiv. Jb. des Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung I*, 1985, S. 54ff.; *ders.*, in: *Ziehharmonika. Literatur –*

Widerstand – Exil 13, 1996, Nr. 4, S. 1ff. (m. B.); *Als stünd' die Welt in Flammen*, ed. H. Exenberger, 2000, S. 278ff. (m. B.); *Zwischenwelt 22–23*, 2006, Nr. 1 (= Reg.); *In welcher Sprache träumen Sie?*, ed. M. Herz-Kestranek u. a., 2007; *DÖW Datenbank* (m. B., Zugriff 13. 8. 2015); *H. Exenberger, A. U., Website DÖW Erinnerung* (m. B., Zugriff 13. 8. 2015); *The Central Database of Shoah Victims' Names* (Zugriff 13. 8. 2015); *IKG, Wien.*

(I. Nawrocka)

Unger Emil, Zoologe und Biologe. Geb. Budapest (H), 17. 6. 1883; gest. ebd., 28. 2. 1945. – Nach dem Schulbesuch in Budapest wollte U. Pfarrer werden, entschied sich jedoch für ein naturwiss. Stud. und erwarb i. d. F. das Lehrerdiplom für Naturkunde und Geographie an der Univ. Budapest. Anschließend Mitarb. des Ackerbau-Min., fungierte er ab 1908 als Referent für Versuchswesen und Fischereibiologie an der Versuchsstation für Fischphysiologie und Abwasserreinigung in Budapest. 1919 Dr. phil. und Dir. der Versuchsstation, wurde U. nach dem Sturz der Räterepublik seines Amts enthoben, durfte aber weiterhin an der Station arbeiten. 1920–40 Adjunkt bzw. Hauptadjunkt und ab 1940 Dir. für Versuchswesen, unterrichtete U. ab 1934 auch Fischwirtschaft an der landwirtschaftl. und veterinärmed. Fak. der Budapester Univ. für Technik und Wirtschaftswiss. U. war ein bedeutender Ichthyologe und publ. zahlreiche Arbeiten über Fischereibiologie, Fischzucht sowie zur Untersuchung von Abwässern. Er veröff. u. a. den ersten ung. sprachigen Bestimmungsschlüssel für Süßwasserfische („Magyar édesvízi halhatározó“, 1919), war 1924–43 Chefred. der Fischerei-Fachz. „Halászat“ und trat 1939 mit seinen Beitr., u. a. „Die Zucht des Zanders in Karpfenteichwirtschaften und in freien Gewässern“ im Bd. 4 des von Reinhard Demoll und Hermann N. Maier hrsg. „Handbuchs der Binnenfischerei Mitteleuropas“, auch international in Erscheinung. U. war Sekr. der Societas Internationalis Limnologiae und Präs. des Internationalen Fischerei-Kongresses. Er starb infolge der Verletzungen, die er während eines Bombenangriffs auf Budapest erlitten hatte.

Weitere W. (s. auch ÚMÉL): *Adatok savas és lúgos anyagok halméregző hatásának ismeretéhez*, in: *Kísérletügyi Közlemények* 18, 1915; *Adatok a Duna faunájának és oekológiájának ismeretéhez*, in: *Allattani Közlemények* 15, 1916; *A haltermelés biológiai alapjai*, in: *Halászat* 37, 1936; *Magyarország halai és halászata, 1941; Az ökológia és a közgazdaságtan analógiáiról és valószínű összefüggéseiről*, in: *Allattani Közlemények* 39, 1942.

L.: *M. Életr. Lex.* (m. B.); *ÚMÉL* (m. W.); *A magyar társadalom lex.*, 1930; *Z. Szabó*, in: *Halászat* 1 (46), 1947, S. 34ff.; *E. Woyndrovich*, ebd. 29 (76), 1983, S. 183; *Magyar agrártörténeti életrajzok* 3, 1989; *I. Kovács*,